



Kurzbericht über das Geschäftsjahr 2001

Generalversammlung vom Mittwoch, 16. Januar 2002

Januar

Besprechung mit U. Huber (Chef WV)

An der Schlussitzung der Arbeitsgruppe argumentierte Huber (erst da!) dass die Winterthurer Verkehrsbetriebe (WV) aufgrund der engen Fahrplanverhältnisse bei der Linie 10 Probleme mit Tempo 40 hätten. Dies war für uns Anlass, eine zusätzliche Besprechung mit ihm zu einzufordern, die er uns (mit schlechtem Gewissen) auch gewährte.

Es ging darum, die Probleme im Detail nochmals anzusehen und über das weitere Vorgehen zu diskutieren. Unser Antrag war, eine Projektgruppe zu bilden, um Lösungsmöglichkeiten zur Entschärfung des Fahrplanproblems zu entwickeln (hätte eigentlich in der Arbeitsgruppe geschehen sollen, Huber hatte es aber komplett „verschlafen“).

Das Null-Resultat der Besprechung:

- Huber konnte keinerlei Zahlen auf den Tisch legen (erst im April erhielten wir schliesslich einen Bericht mit äusserst dünnen Argumenten!)
- Der Antrag auf eine Projektgruppe wurde rundweg abgelehnt.

Fazit: Genau wie bei Hollenstein! Weitere Gespräche würden nichts erbringen. Die Haltung der WV zu Tempo 40 an der Rychi sei endgültig!

März

Pressekonferenz vom 21. März

Unsere öffentliche Reaktion auf den skandalösen Nullentscheid des Stadtrates bzgl. den Vorschlägen der Arbeitsgruppe im November 2000.

Inhalt:

- Der Stadtrat tut nichts gegen die schleichende Zerstörung der Wohngebiete an der Rychi (ab Haldenkreisel)
- Der gesetzlich Auftrag (Lärmschutz) wird vollständig missachtet (ganze Rychenbergstrasse)
- Der kommunale Richtplan scheint für die Rychi keine Gültigkeit zu haben (Schutz vor Durchgangsverkehr)
- Die Verkehrsbetriebe halten es nicht für nötig, mit uns über das Problem zu sprechen, sie verstecken sich hinter sog. betrieblichen Notwendigkeiten.

- Anwohner haben „die Nase voll“: Gegen die BZO wurde deshalb der Rekurs ergriffen. Grund: Befürchtungen wegen noch mehr quartierfremdem Verkehr

Wir fordern:

- Prov. Massnahmen (versetzte Parkplätze) müssen ergänzt werden (T30, und LKW-Verbot)
- Wiederaufnahme des Dialogs mit dem Stadtrat
- Erstellen eines Verkehrskonzeptes, welches auch die Anwohnerinteressen berücksichtigt

April - August

Versuchsfrist für provisorische Massnahmen im äusseren Lind abgelaufen

Die Verwaltung erstellt ihren Bericht dazu. Erfahrungsberichte von Anwohnergruppen und der IG Rychenbergstrasse sind eingereicht. Tenor:

- Kreisel ist unumstritten
- Die versetzten Parkplätze und Tempo 50 sind ein Widerspruch. Vermehrtes Stop- and Go führt zu mehr Lärm
- Die Autofahrer beschleunigen zu rasch: Gefährlich für Kinder und Velofahrer
- Bei wenig Verkehrsaufkommen wird noch immer mit Tempo 50 (und mehr) gefahren
- Massnahmen müssen mit Tempo 30 und LKW-Verbot ergänzt werden

Wir fordern Stadtrat Hollenstein im Juni in einem persönlichen Brief auf, die Resultate der Untersuchung mit uns an einer Sitzung zu besprechen, um dann gemeinsam über das weitere Vorgehen zu entscheiden. Wir verlangen, dass uns der Abschlussbericht der Verwaltung zum vorgängigen Studium zugesandt wird. Von Koller erhalten wir kurz darauf die Zusage für eine derartige Besprechung.

Erst im August werden wir von Kollers Nachfolger (Kammermann) zu einer „Schlussbesprechung“ im September eingeladen. Kein Wort von einer offenen Diskussion, noch immer haben wir den Bericht der Verwaltung nicht erhalten. Wir reagieren umgehend, verlangen von der Verwaltung den Bericht und schreiben Stadtrat Hollenstein nochmals unsere Erwartung bzgl. der Besprechung: Offene Besprechung über die weiteren Schritte bzgl. prov. Massnahmen, Vorbereitung eines runden Tisches für die Diskussion über Massnahmen im Rest der Rychenbergstrasse.

August

Studie „Verkehrsentwicklung Rychenbergstrasse“

Wir lassen bei der Firma BBS (Bürkel, Baumann, Schuler) eine Verkehrsstudie erstellen. Anlass sind die Befürchtungen bezüglich noch mehr Fremdverkehr, falls die intensivere Nutzung des Sulzerareals Oberwinterthur (aufgrund neuer BZO) Tatsache wird. Die Studie soll festhalten, wie sich der Verkehr unter der Annahme verschiedener Varianten entwickeln wird. Im September wird sie fertiggestellt.

Das Resultat ist deutlich:

Weil die Hupterschliessungsachse für das Sulzerareal (Frauenfelder-, Seenerstrasse) bereits heute überlastet ist muss in Zukunft damit gerechnet werden, dass diese noch mehr verstopft sein wird. Dies führt zwangsläufig zu noch mehr Ausweichverkehr auf die Rychenbergstrasse (ab Knoten Römertor). Zudem wird ein Teil der Rychi über die Achse Seener-Frauenfelder-Talacker-Rychenbergstrasse-Lindspitz zusätzlich mit direktem Erschliessungsverkehr von und zum Sulzerareal belastet. Alles zusam-

men führt zu massivem Mehrverkehr und vor allem zu einer Zunahme des Durchgangsverkehrs von bis zu 300%. Die Studie belegt, dass unsere Befürchtungen nicht im leeren Raum stehen. So kann es nicht weitergehen!

August

Überweisung der Motion zur Abklassierung der Rychi im GGR

Schon seit dem Frühling liefen die ersten Vorbereitungen zu dieser Motion der Gemeinderäte R. Weibel (EVP), M. Gfeller (Grüne) und H.-U. Würzler (SP). Die Abklassierung, d.h. die Aufhebung der Klassierung als kommunale Strasse, wäre u.a. eine Voraussetzung zu Unterbrechung oder Einbezug der Strasse in umgebende Tempo 30 Zonen.

Dank dem selbstlosen Einsatz der Motionäre, v.a. Rolf Weibel gelingt es, die Fraktionen der SP und der Grünen geschlossen, sowie grosse Teile der EVP für das Anliegen zu gewinnen, und die verbindliche Motion an den Stadtrat (gegen seinen Willen) zu überweisen.

Unsere Kontakte zu verschiedenen Parlamentariern beginnen Früchte zu tragen. Die Motion zwingt den Stadtrat, eine entsprechende Vorlage auszuarbeiten, welche dann vom Gemeinderat definitiv bestätigt werden muss. Die Abklassierung liegt in der vollen Kompetenz des Gemeinderates.

Mit der Vorlage soll - zusätzlich zu unseren eigenen Bemühungen - auch aus dem Gemeinderat Druck auf den Stadtrat ausgeübt werden, damit sich endlich etwas in Bezug auf Verkehrsberuhigung bewegt.

September

Besprechung mit Stadtrat Hollenstein über die provisorischen Massnahmen

Nur gerade wenige Tage vorher, erhalten wir (erst auf nochmaliges Drängen bei Herrn Kammermann!) den Bericht der Verwaltung. Er zeigt folgendes:

- Das Tempo ist zwar durch die versetzten Parkplätzen etwas reduziert, aber nur im Abschnitt Hopfenstrasse bis Lindspitz.
- Der Lärm ist in diesem Bereich (durch vermehrtes Stop- and Go) noch höher als zuvor!

Wir formulieren an der Besprechung mit Stadtrat Hollenstein, Kammermann und Rüschi nochmals unsere Anliegen und Erwartungen:

- Dies kann eine Schlussbesprechung (siehe Einladung) höchstens in Bezug auf die prov. Massnahmen im äusseren Lind sein.
- Aufgrund des Berichtes zeigt sich klar, dass die Massnahme versetzte Parkplätze noch ergänzt werden muss (am besten und einfachsten mit T30, ansonsten mit baulichen Zusätzen und Verbesserungen für die Sicherheit der Anwohner).
- Mit Besprechen kann keineswegs „Schluss“ sein. Am grossen Rest der Rychi gibt es noch immer keine Verbesserung der Situation für Anwohner und schwächere Verkehrsteilnehmer.
- Es ist ein runder Tisch mit allen Beteiligten aufzusetzen (Verwaltung, Verkehrsbetriebe, IG Rychi, Stadtrat, usw.). Dieser soll das weitere Vorgehen diskutieren und nach möglichen Lösungen für die offenen Probleme suchen.

Ergebnisse:

Runder Tisch: Hollenstein lehnt alle weiteren Gespräche kategorisch ab. Es sei genug geredet worden. Man könne offensichtlich nichts tun. Die Verwaltung sei aber immer offen, wenn einzelne Anwohner mit spezifischen Anliegen auf sie zukämen. Es ist offensichtlich, er will nicht mehr mit uns reden. Anträge einzelner Anwohner kann er viel leichter auf die lange Bank schieben!

Provisorische Massnahmen: Kreisel und versetzte Parkplätze sollen definitiv werden. Tempo 30 (Hollenstein: kommt nicht in Frage) oder LKW-Verbot (Hollenstein und Verwaltung: bringt nichts, bzw. kann nicht durchgesetzt werden) werden abgelehnt. Einzig Detailverbesserungen in Bezug auf die Anordnung der versetzten Parkplätze und andere Markierungen sollen nochmals geprüft werden.

Oktober

Wir (Walter Bauder) verfassen nochmals einen Brief an die Verwaltung, worin wir Details zu unseren Vorstellungen für Verbesserungen der prov. Massnahmen zusammenfassen. Dann folgt:

Begehung im äusseren Lind zwecks Kosmetik an den prov. Massnahmen

Mit Kammermann und Rüschi schreiten wir (Bauder und Diener) nochmals die ganze Strecke von Kreisel bis Lindspitz ab und diskutieren über die verschiedenen Verbesserungsmöglichkeiten. Es wird beschlossen:

- Bei Eintritt in diesen Bereich ab Kreisel (vor dem Haldengut) werden ebenfalls Parkplätze markiert. Grund: Die Strecke vor dem Haldengut konnte bisher zu rasch befahren werden.
- Auf Höhe Hopfenstrasse sollen vor den bestehenden Parkplätzen (aus Richtung Kreisel) noch weitere markiert werden. Grund: Der Eintritt in den danach abfallenden Bereich der Versetzungen soll früher erkennbar werden.
- An der Verzweigung Hopfenstrasse soll ein Fussgängerstreifen markiert werden.
- Von der Liegenschaft (Ecke Hopfen-/Rychenbergstrasse) bis zu Einmündung der Brunngasse soll talseits ein breiterer Fussgängerlängsstreifen markiert werden.
- An verschiedenen weiteren Stellen werden die Markierungen der Parkplätze unter dem Aspekt Sicherheit und Temporeduktionseffekt etwas verändert, bzw. verschoben.

Die Markierungsänderungen können aufgrund der kommenden kalten Jahreszeit erst im nächsten Frühjahr durchgeführt werden.

Fazit: Von einer echten Verkehrsberuhigung kann (noch) nicht gesprochen werden, aber immerhin haben wir erreicht, dass überhaupt etwas gemacht wurde. Dank der beharrlichen Arbeit von IG und Anwohnern gibt es jetzt doch noch (wenigstens einige kleine) Verbesserungen.

Oktober/November

Die Vorbereitung der neuesten Ausgabe unseres „Aktuell“ beschäftigt uns intensiv. Es soll wiederum breit gestreut werden, um im ganzen Bereich der Rychenbergstrasse auf die Probleme aufmerksam zu machen.

Aktuell - Oktober 2001

Mit ein klein wenig Verspätung können wir die 1000 Exemplare anfangs November verteilen.

Echo: Durchwegs positiv. Mit dem Aufruf zum Mitmachen erfahren wir grosszügige Unterstützung. Neben vielen Spenden sind seit November rund 30 neue Mitglieder zu verzeichnen!

Januar bis Dezember

Fazit

Für einen kleinen Teil der Rychenbergstrasse sind mit dem Kreisel und den versetzten Parkfeldern (unterdessen noch etwas optimiert) erste Schritte für eine Verkehrsberuhigung gemacht. Wie sich das an anderen Orten in der Stadt immer wieder gezeigt hat, können weitere Schritte durchaus folgen. Es ist dies ist die aktuelle offizielle Politik der kleinen Schritte des Stadtrates. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die dringend notwendigen Ergänzungen realisiert werden. Für politische Entscheidungen wie Tempo 30 ist aktuell beim Stadtrat (noch) kein Wille vorhanden.

Die starre Haltung des Stadtrates und der Verkehrsbetriebe in Bezug auf die Wiederaufnahme von Gesprächen hat zusammen mit unseren Bemühungen auch im Gemeinderat genügend Unmut produziert, um der Motion „Abklassierung“ zum Durchbruch zu verhelfen. Ob damit genügend politischen Druck erzeugt werden kann, um tatsächlich etwas zu bewegen, wird sich zeigen müssen.

Dass Handlungsbedarf für eine Verkehrsberuhigung an der Rychi besteht, bestreitet nicht einmal der Stadtrat. Die Einhaltung der Lärmgrenzwerte und die Vorgaben des kommunalen Richtplans sind unzweideutig. Die Verkehrsstudie dieses Sommers hat nochmals verdeutlicht, dass die Rychi insbesondere viel zu stark mit Durchgangsverkehr belastet ist, was in Zukunft noch viel stärker der Fall sein wird. Diese Situation kann - dafür haben wir Verständnis - nicht isoliert betrachtet werden. Der Verkehr ist ein übergeordnetes Phänomen. Genau deshalb muss der Dialog wieder aufgenommen werden. Es muss ein Verkehrskonzept für ganz Oberwinterthur erarbeitet werden, welches auch auf die Interessen der Anwohner und Anwohnerinnen an der Rychenbergstrasse Rücksicht nimmt.

Mit den bevorstehenden Wahlen haben wir immerhin eine weitere Möglichkeit, einen (wenn auch kleinen) Einfluss auf den Fortgang der Dinge zu nehmen.

Reto Diener